

Grünes Kleinod am Lenné-Haus wieder ansehnlich

„Dieser Garten ist ein kleiner Schatz in Bonn“

Bonn · Der Garten am Haus des weltberühmten Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné ist wieder ein Augenschmaus. Was Lennés „grüne“ Garten-Ideen früher und auch heute noch bedeuten – für Bonn und weit darüber hinaus.



Aktiv für das Garten-Kleinod: Hermann Simons (v.l.), Marco Di Piazza, Carolin Dreisvogt-Prause, Ingeborg Nolden, Brigitte Wenzel, Michael Wenzel.

Foto: Benjamin Westhoff

Von Tim Dmoch

In den nächsten Monaten wird es hier herrlich blühen, das lässt sich schon heute erahnen. Frisch gesteckte und bepflanzte Beete, die neu besäte Wiese und eine Magnolie warten auf ihren Moment. Und bei ein paar Schneeglöckchen ist es schon soweit. Der Garten des Lenné-Hauses wurde „revitalisiert“, das teilt die Lenné-Gesellschaft Bonn mit. Seit Oktober vorigen Jahres laufen die Arbeiten am Garten, nun sind sie größtenteils abgeschlossen. Möglich gemacht hat das Ganze eine Förderung im Rahmen der regionalen Kulturförderung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Höhe von 20.000 Euro.

Der berühmte Gartenkünstler wuchs hier auf

Die Lenné-Gesellschaft ist Motor hinter dem Projekt. Ihr Anliegen ist das Andenken an Peter Joseph Lenné, des nach ihren Angaben „bedeutendsten Gartenbaukünstlers“ des 19. Jahrhunderts. „Der kleine Lenné hat in diesem Garten vermutlich zwischen Gemüsebeet und Wäscheleine mit seinen Geschwistern gespielt“, sagt der Vorsitzende Michael Wenzel. Der Garten gehört zu einem Haus neben dem Alten Zoll, das heute als Lenné-Haus bekannt ist; hier wurde Lenné im Jahre 1789 geboren. Damals ging der Garten noch nahtlos in den Stadtgarten und im weiteren Verlauf in den Hofgarten über, für den die Familie Lenné als kurfürstliche Hofgärtnerfamilie verantwortlich war.

Heute ist Lenné vor allem für seine Parkanlagen im königlichen Preußen bekannt. Dort war er unter König Friedrich Wilhelm IV. der General-Gartendirektor der königlich preußischen Gärten. Zu den berühmtesten Beispielen seiner Arbeit zählen der Park von Sanssouci in Potsdam und der Berliner Tiergarten.

Auch in Bonn hat Lenné Spuren hinterlassen. Neben seinem Geburtshaus erinnert beispielsweise der von Lenné umgestaltete Alte Friedhof und der teilweise erhaltene Lenné-Park in Endenich an ihn. Ohne Lennés Einflussnahme in Berlin wäre möglicherweise der Stadtgarten heute bebaut.

Lenné entwickelte zur Zeit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert Konzepte zur Durchgrünung der wachsenden Städte. Bäume verstand er als die „Lungen der großen Stadt“. Volksgärten und Parkanlagen sollten der Gesundheit und der Erholung dienen. Ein zentrales Motiv seiner Landschaftsplanungen sind deswegen geschwungene Spazierwege, auf denen sich dem Spaziergänger verschiedene Perspektiven und Blickwinkel eröffnen. Die Landschaft wird dadurch zum „begehbaren Gemälde“.

Jetzt sieht der Garten wieder frisch aus

Seit der ursprünglichen Beplanung zum Einzug des Unikanzlers in den 1950er-Jahren wurde der Garten am Lenné-Haus etwas vernachlässigt, erzählt die Landschaftsarchitektin Carolin Dreisvogt-Prause. Sie war für die Planung des Gartens verantwortlich und kümmerte sich in enger Abstimmung mit der Stadtkonservatorin Katrin Bisping um eine denkmalgerechte Sanierung. Nicht nur das Lenné-Haus, sondern auch der Garten stehen nämlich unter Denkmalschutz. „Es war sehr verkommen und verwildert“, sagt sie. Zudem erhielt der Garten aufgrund eines Lochs im Zaun unerwünschten Besuch in den Abend- und Nachtstunden.

Jetzt sieht der Garten am Lenné-Haus wieder frisch aus. Über 500 Stecklinge und Zwiebeln sind unter der Erde. Die neu eingebrachte Pflanzung orientiert sich an beliebten Pflanzen der 1950er Jahre wie Rosen, Bergenien und Silberblatt-Salbei. Auch eine nach Lenné benannte Magnolie „Lennei Alba“ wurde eingepflanzt; sie wird voraussichtlich im April ihre weiße Pracht entfalten. Bei der Bepflanzung wurde darauf geachtet, klimaresiliente und insektenfreundliche Gattungen und Arten zu nutzen, die über das ganze Jahr verteilt einen Blühaspekt bieten. „Ab jetzt wird durchgeblüht“, sagt Dreisvogt-Prause.

Sogar eine Bronzestatuette gibt es hier

„Dieser Garten ist ein kleiner Schatz in Bonn“, meint der Künstler Marco di Piazza. Aus seinem Atelier stammt eine Bronzestatuette von Lenné, die zentral im Garten platziert ist. Er hat außerdem ein einzigartiges Relief-Porträt in seinem ganz eigenen Stil aus patiniertem Stahl gefertigt. Es stellt Lenné dar und ist einem Gemälde von Franz Krüger von 1839 nachempfunden.

„Jetzt soll ein bisschen Leben in den Garten kommen“, kündigt Michael Wenzel an. Die feierliche Einweihung des Gartens wird am 23. April stattfinden. Anschließend sind unter anderem Kunstausstellungen, Live-Musik und Lesungen geplant. Wer den Garten betreten möchte, kann sich als Gruppe über die Lenné-Gesellschaft dafür anmelden. Über den Alten Zoll lässt sich jederzeit ein Blick in den Garten werfen.

Schon jetzt hat sich ein Team von mehr als zehn Personen zur sorgsamsten Pflege des Gartens gefunden. Wie sagte schon Lenné: „Nichts gedeiht ohne Pflege, und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“

Der Garten ist nur gelegentlich zu besonderen Anlässen zugänglich. Das Lenné-Haus wird von der Universität genutzt. Weitere Informationen unter www.lenne-bonn.de